

nach der Regierung schauen und von dieser alle Hilfe erwarten sollten: — auf dem vorerwähnten Gebiete kann durch Selbsthilfe noch Vieles erreicht werden! Die Einrichtungen des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen haben übrigens auch außerhalb Sachsens solchen Beifall gefunden, daß verbürgten Nachrichten zufolge die Gründung eines Instituts auf gleicher Grundlage für die Provinz Schlesien bevorsteht.

Vorgestern wurde unterhalb der Chausseebrücke in Meissen der seit dem 20. Oktober vermisste Schuhmachermeister Klotz von dort als Leiche in der Elbe gefunden. Klotz ist vermutlich auf dem Heimwege in die nach dem Otto und Schloffer'schen Bauhof führende Holzschleppe geraten und dort in die Elbe gestürzt.

Als Beweis dafür, wie noch heute das Handwerk in Ehren gehalten wird, kann die Feier des 400. Geburtstages von Hans Sachs gelten, welche am 5. d. M. die Schuhmacher-Zunft in Dippoldiswalde veranstaltete. Das gab sich nicht allein zu erkennen durch den zahlreichen Besuch derselben von Seiten der Wohnerschaft, sowie durch die freundliche Mitwirkung von Seiten des Gesangsvereins, Ritherkubs und verschiedener anderer Kräfte der Stadt, sondern insbesondere trat dies auch zu Tage in der von dem Schuldirektor des Ortes gehaltenen Festrede und in dem zur Aufführung gelangten, von einem Freunde der Zunft verfaßten Festspiel, betitelt „Hans Sachs in Dippoldiswalde“. Es war eine Feier, die den teilnehmenden Handwerkern das Herz höher schlagen machte in dem Bewußtsein, daß aus dem Boden des Handwerks noch heute Segen und Freude erblüht.

Am Montag früh wurde der Agent und frühere Schneidermeister Held in Pethau bei Zittau tot aus dem Mühlgraben gezogen. Derselbe war am Sonntag auf einer Geschäftstour begriffen gewesen, und ist jedenfalls bei der abendlichen Rückkehr in der Finsternis vom Wege abgetrieben und in den Mühlgraben gestürzt.

Weimar, 2. Nov. Für die Hans Sachs-Forschung und für die Geschichte der Meistersinger in Nürnberg ist auf der Großherzoglichen Bibliothek hier soeben ein sehr erfreulicher Fund gemacht worden. Prof. Dr. Goetze in Dresden hat festgestellt, daß eine der Bibliothek gehörige Handschrift ein von Hans Sachs selbst geschriebenes Gedenkbüchlein ist, das für die Jahre 1555—1561 alle Zusammenkünfte der Meistersinger in Nürnberg, ihre Namen, die der Sieger und den Ton der von ihnen vorgetragenen Gedichte verzeichnet. Privatdozent Dr. Drescher in München wird die Handschrift bearbeiten.

Guben, 6. Nov. Eine gewaltige Feuersbrunst zerstörte die Walkerei- und Appretur-Gebäude der Tuchfabrik von Reißner, Wohl u. Co. Der Schaden beträgt 200 000 Mark.

Bern, 5. Novbr. Gänzlich verarmt kam letzter Tage in Zürich der 33jährige Apotheker Gallati von Glarus mit seiner Frau, einem Knaben und zwei Mädchen an. Gallati wurde wegen Unterschlagung von 600 Frank verhaftet. Frau Gallati erdroffelte alsdann ihre drei Kinder und tötete sich selbst, indem sie sich mit einem stumpfen Taschmesser die Halsschlagadern durchschnitt. In einem hinterlassenen Briefe erklärte sie, sie habe ihre Kinder vor Elend bewahren wollen, ihr Mann könne jetzt thun, was er wolle.

Budapest, 6. Nov. In der Gemeinde Huft kam es infolge des Aberglaubens der Bevölkerung, daß die Ärzte die Choleraerkranken vergifteten, zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und der Gendarmerie. Die Leute wollten die Toten aus dem Cholerafriedhof herausnehmen und auf dem allgemeinen Friedhof beerdigen. Die Gendarmerie schoß, tötete einen Bauern und verwundete mehrere. Auch ein Gendarm wurde verwundet und seine

Waffe in Stücke zerbrochen. Schließlich wurden 60 Verhaftungen vorgenommen, darunter befinden sich 20 Weiber.

Von Moskau kommt die Meldung, daß die Erbitterung des Volkes gegen Sacharjin eher zunalde abnehme. Die Studenten sollen erklärt haben, sie würden die Sacharjin's Vorlesungen nicht mehr besuchen. Das Haus des Professors wird durch die Polizei vor etwaigen Zerstörungsvorhaben des Pöbels geschützt. Es heißt, Sacharjin würde vorläufig nicht nach Moskau zurückkehren. Die Menge hält an der Behauptung fest, der entschlafene Kaiser sei vergiftet worden. Hossentlich wird in den allernächsten Tagen schon das Sektions-Ergebnis der Leiche veröffentlicht werden.

Aus Livadia wird gemeldet, daß der Uebertritt der Prinzessin Alix zur orthodoxen Religion beschleunigt wurde, weil zwischen dem Uebertritt und der Hochzeit 40 Tage vergehen müssen. Die Prinzessin scheint überdies noch immer Bedenken gegen den Glaubenswechsel gehabt und sich zu demselben hauptsächlich deswegen entschlossen zu haben, weil ihr Verlobter bei ihr Trost suchte und sie damit sein Herz erleichtern konnte. Merkwürdigerweise wurde das Ereignis, welches am 2. November stattgefunden hat, dem Volke bis zum 3. November abends verschwiegen. Die offizielle „Prwa Westnik“ erschien am 3. morgens in Petersburg nicht, wohl aber eine gedruckte Anzeige der Redaktion, daß die fällige Nummer etwas verspätet zur Ausgabe kommen würde. Infolgedessen bemächtigte sich der Bevölkerung eine gewaltige Aufregung. Es liefen die tollsten Gerüchte um; man glaubte an einen zweiten Todesfall in der kaiserlichen Familie. Erst in später Abendstunde wurde die Nummer des Blattes ausgegeben.

London, 6. Nov. Ueber das im Hyde-park stattgefundene Attentat verlautet, daß die Bombe wirklich dem dort wohnenden Richter Hawkins ge-golten habe. Es soll sich um einen Racheakt handeln, weil Hawkins mehrere Anarchisten verurteilt hatte. Es sind Maßregeln getroffen worden, das geschädigte Gebäude vor dem drohenden Einsturze zu bewahren. Ein Gerücht will weiter, daß die Polizei die Urheber des Attentats entdeckt und in Whitechapel verhaftet habe. Die Attentäter sollen Italiener sein, welche von ihren Genossen bereits Geld zur Reise nach Frankreich erhalten haben.

New-York, 6. Nov. Aus Savannah (Georgia) wird gemeldet: Vergangene Nacht brach fast gleichzeitig auf sieben britischen Dampfwollbampfern Feuer aus. Man glaubt, daß gegen 4000 Ballen beschädigt sind. Es handelt sich zweifellos um einen Racheakt im Zusammenhang mit den jüngsten Schiffsarbeiterunruhen.

2. Ziehung  
5. Klasse 126. Kgl. sächs. Landes-Lotterie.  
Gezogen am 6. November 1894.  
Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden.  
(Ohne Gewähr der Richtigkeit.)  
30000 Mark auf Nr. 53234.  
5000 Mark auf Nr. 80361 92614.  
Nr. 75 105 521 (300) 411 65 540 610 471  
665 738 928 455 379. — 1255 632 301 428 272  
331 97 17 534 444 169 485 11 996 48 205 397  
37 985 867. — 2690 914 936 458 481 589 350  
433 593 916 452 890 869 225 779 807 31 246  
497. — 3238 631 63 735 872 (300) 668 541 25  
36 (300) 747 597. — 4653 235 134 293 562 530  
171 214 821 151 991 90 394 123 790 974 13  
753 110 760 577 579 (300) 605 (300) 254 680.  
5431 730 153 200 99 653 529 453 9 924  
112 532 (3000) 765 294 998 619 875 788. —  
6779 774 (300) 522 458 335 958 812 613 565

139 131 437 68 946 270 898 549 130 319 462.  
— 7762 946 89 124 308 919 145 176 877 775  
444 741 38 63 774 612 (300). — 8290 515 73  
299 (1000) 82 829 454 528 536 397 930 292 590  
43 294 631 961 283. — 9457 826 (500) 344 274  
(300) 329 601 285 460 722 991 142 527 681  
(500) 62 598 945 960 488 737.  
10599 (500) 22 296 755 716 451 743 360  
576 808 293 220 (1000) 246 940 795 213 762  
692 737 522 184 138 (500) 775 156 627 770  
(3000) 253. — 11302 427 843 900 (3000) 927  
188 563 713 568 390 722 538 797 (300) 849 971  
(300) 960 929 993 (1000) 69 530 632 (300) 972.  
— 12161 885 252 (1000) 899 40 959 118 307  
484 868 909 502 (300) 530 316 (1000). — 13363  
660 309 189 194 838 561 17 198 807 75 702  
740 863 300 411 (300) 498 78. — 14932 925  
774 335 82 23 787 (1000) 538 178 405 27 989  
204 692 139 137 644 718 456 488 798.  
15440 531 759 812 523 336 949 5 441 742 805  
387 663 295 650 223 222 595. — 16994 666  
527 196 634 72 631 60 835 164 882 425 238  
395 912 (1000) 697 (1000) 115 213 (500) 439  
490 769 925 605. — 17221 979 75 355 (300)  
668 276 400 695 962 77 640 748 (300) 160 323  
438 676 81 435 290. — 18190 10 262 553 802  
146 (1000) 86 (500) 244 775 634 653 (1000) 714  
707 (300) 511 727 21 939 822 441 47 398. —  
19966 8 (1000) 413 937 653 1 228 930 200 (300)  
262 318 (500) 996 554 311 130 316 395 609.  
20384 (1000) 802 456 515 626 419 926 (300)  
440 7 287 666 532 331. — 21074 664 221  
250 142 281 577 86 244 189 677 683 27 920  
873 (300) 526 482 453 34 451 903. — 22580  
650 431 147 872 771 898 (300) 673 133 875 842  
(3000) 992 946 312 50 566 535 (300) 250 604.  
— 23634 821 705 677 3 3 421 281 100 310 932  
684 636 442 533 760 129 459 980 194 (300) 907  
598. — 24162 94 277 353 319 777 961 223 206  
372 297 415 551 88 379 (500) 736 326 321 643  
870 (3000).  
25645 221 997 506 655 558 326 842 678  
792 467 670 612 920 (3000) 656 880 106 748  
387 (1000) 552 844 (500) 153 (1000). — 26199  
964 749 317 386 838 149 830 687 (300) 250  
626 436 855 407 528 394 579 325 743 858 165  
499 911 268 694 28 544 529 943 43 857. —  
27467 673 919 883 622 971 459 364 902 (300)  
256 454 (500) 661 397 928 (1000) 822 328 804  
219 (300) 98 539 563 775. — 28053 (3000) 324  
480 87 773 830 254 (300) 287 472 735 508 920  
318 57 728 276 195 (3000) 690 627. — 29720  
65 (500) 463 413 791 456 (300) 585 766 708  
(300) 383 43 138 610 246 109 267.  
30334 217 268 487 548 980 551 555 666  
968 914 416 146 476 53 990 (500) 920 743 926  
447 277 526 634. — 31775 602 390 401 277 649  
779 383 492 334 793 855 795 786 136 774 230  
215 (300) 894 (3000) 603 688 276 618 773 393  
181 437. — 32804 508 62 674 (300) 361 285 112  
505 134 356 (300) 341 259 (300) 620 970 503  
290. — 33244 284 (1000) 178 990 658 704 645  
833 903 381 (500) 574 993 456 717 498 (3000)  
488 580 775 128 685. — 34916 68 690 158 375  
480 680 563 24 292 685 235 904 (3000) 556  
(300) 76 (500) 857 (300) 143 285 554 418 509.  
35337 233 55 351 279 164 181 975 932 319  
600 524 104 378 971 (300) 2 454 581 624 822  
770 526. — 36857 930 127 99 826 851 34 (300)  
45 6 631 17 780 (1000) 367 110 800 463 113  
650 872 555 240 405. — 37620 200 401 244  
186 977 (3000) 93 869 530 (3000) 442 538 746  
915 268 979 570 (300) 971 796 976 591 890 460  
308 475 31 53 937 631 37 959 19. — 38352 913

### Die Töchter des Millionärs.

Roman von Etta Pierre. Deutsch von Alfred Mürenberg.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
„Meilenweit von Boston fort — weiter brauchst Du nichts zu wissen“, entgegnete Sally grinsend. „Darum folg' meinem Rat: sei freundlich gegen Herrn Discordo und laß' Deinen Hochmut fahren. Du bist eine von den Hochmädigen, die sich so viel einbilden, wie eine Dame — habaha! Roll Dill's Tochter! Und er ist ein feiner Herr und so freigebig. Ich glaube, daß er Dich heiraten will.“  
Mercy erwiderte keine Silbe.  
„Mein Gott, er kam in einer ganz jämmerlichen Stimmung zu Joseph“, fuhr die Alte geschwätzig fort, „und sagte: Du wollest Dich an einen anderen werfen, und er suche ein stilles abgelegenes Plätzchen, wo er Dich auf etliche Wochen in Sicherheit bringen könnte. Da fiel meinem Joseph dies Haus ein, wo er vor Jahren einmal gearbeitet hat, noch ehe der alte Farmer totgeschlagen wurde. Herr Discordo will in ein paar Tagen wiederkommen, und Du thust gut, wenn Du ihn artig behandelst, denn er kann Dich hier umbringen und begraben, ohne daß ein Hahn danach kräht. Deinen anderen Schatz bekommst Du doch nie wieder zu sehen — den schlag Dir aus dem Sinn.“  
In Mercy's Gesicht suchte es, aber sie antwortete noch immer nichts.  
Sally wartete noch noch eine Weile, und als sie sah, daß ihre Gefangene durchaus keine Lust zeigte, sich mit ihr zu unterhalten, sagte sie kurz:

„Klopfe gegen die Wand, wenn Du noch etwas verlangst“, und entfernte sich, sorgfältig die Thür wieder verschließend.  
Gegen Mittag kam sie wieder und brachte ein einfaches Mittagessen. Diesmal ließ sie nur ihre Luchsaugen in der Kammer umherstreifen, um zu sehen, ob Alles in Ordnung sei, und ging dann schweigend, wie sie gekommen war, hinaus.  
Der Abend kam heran. Ueber Mercy's einfaches Gefängnis senkte sich die Nacht. Man gestattete ihr kein Licht, und alsbald fingen die Ratten wieder an, sich zu tummeln, und all die verrufenen Geräusche der vergangenen Nacht machten sich noch stärker hörbar, als je zuvor. Der Wind wehte heftig, und das Heulen im Kamin, das Scharren am Dache und Fenster wurde fast unerträglich.  
Zitternd und bebend vor Todesangst saßen im unteren Stock Joseph und seine Ehegäfte nebeneinander.  
„Der Ausländer muß mich für all die Angst bezahlen. Alte“, sagte Joseph, „und das ist mein Trost. So oft ich es hören und wimmern höre, sage ich zu mir: Das kostet wieder fünf Dollar, und jedesmal, wenn ich vor Schreck zusammenfahre, schreibe ich das mit zehn Dollar an. Wird eine hübsche Rechnung geben, Herr Discordo. — O Gott, was war das?“  
Die losen Schindeln auf dem Dache schlugen eben wieder klappernd auf und nieder und das Scharren und Bohren der trockenen Fichtenäste gegen die Fensterverkleidung machte einen Höllenlärm.  
„Nimm das Licht, Mann, und komm mit!“ rief

Sally aufspringend. „Was gills, das Mädel geht uns durch!“  
Sich dicht aneinander drängend humpelten Beide die Treppe hinan bis zu Mercy's Thür, wo Sally anklopfte und laut fragte:  
„Mercy, bist Du da?“  
„Ja“, antwortete diese von drinnen.  
„Stehst Du die verd — Geister?“  
„Verlangst Du nach irgend Etwas?“ erkundigte sich Joseph.  
„Nein. Macht, daß Ihr fortkommt. Ich bin lieber in Gesellschaft von Geistern, als in der Eurigen.“  
Drummennd zogen sich die beiden Alten zurück; Mercy aber suchte, mit beiden Händen tastend, ihr Bett auf und legte sich nieder.  
„O Wal! Wal!“ schluchzte sie, die Hände wie zum Gebet gefaltet, „wo Du auch sein magst, habe Vertrauen zu mir! Laß' Dich von Niemandem argwöhnisch machen. Ich werde von diesem Orte ent-rinnen, ich werde zu Dir zurückkehren oder sterben!“  
Dann versank sie in jenen tiefen traumlosen Schlaf der gänzlichen Erschöpfung und schlummerte, während die Ratten im Zimmer umher liefen und die Geräusche von außerhalb fortbauerten, ruhig bis zum andern Morgen.  
Der zweite Tage brachte keinerlei Veränderung in Mercy's Lage. Sie sann über Fluchtpläne nach. Die Hoffnung, durch das Fenster zu entkommen, hatte sie aufgegeben. Es war zu wohl befestigt, und da jedes ungewöhnliche Geräusch augenblicklich die wachsame Sally in ihr Zimmer führte, so mußte jeder Versuch, den Rahmen zu sprengen oder hinauszubrüchen, unbedingt fehlschlagen. (Fortsetzung folgt.)